

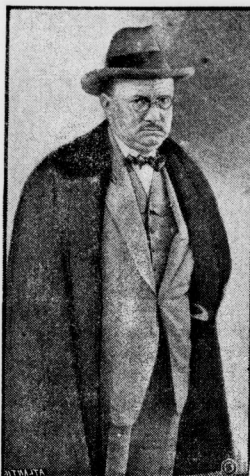
Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 1.60 Reichsmark, durch Flugpost 1.80 Reichsmark, durch Bahn 2.10 Reichsmark a. 40 Pfennige Zustellgebühr. € 600 bei halbjährigen Abnahmen, 1200 bei wöchentlichen. Die Flugpreise werden nach Einzelzetteln berechnet; die Zelle 0.25 Reichsmark.

Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme.



Der französische Unterrichtsminister de Monzie war, von Kopentagen kommend, in Berlin eingetroffen. Herr de Monzie ist der erste französische Minister, der nach dem Kriege die deutsche Reichshauptstadt besucht hat. — In der nächsten Woche wird de Monzie für nach seiner Ankunft in der Straße Unter den Linden.

Die Londoner „Morningpost“ erklärt aus Paris, daß in der Frage des deutschen Luftschiffbaus die Entscheidung über das Schicksal der Zeppelinwerke endgültig auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist. General Walsch Bericht sei von „strenger Sachlichkeit und Unparteilichkeit“ gewesen. (?)

Der zu den Wirtschaftsverhandlungen nach Paris gerichtete Staatssekretär Trenkelburg konferierte vor seiner Abreise etwa zwei Stunden lang mit dem Außenminister Dr. Stresemann. Die Instruktionen an Herrn Trenkelburg lauten, wie mit zuverlässig erfahren, dahin, daß, soweit Angelegenheiten an Frankreich gemacht werden, diese sich nicht auf das bisherige elassische Kontingent beziehen sollen.

In Paris wurde unter Vorsitz des Generalanwalts am Rechnungshofes Matter ein Ausschuß gebildet, der die Interessen französischer Besitzer deutscher aufnehmer Anteile, Obligationen usw. wahrzunehmen hat.

Die neuen deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland beginnen am 3. Oktober. Die österreichischen Forderungen werden sich auf die agrarischen Positionen konzentrieren.

Der deutsche Senator Dr. Ledebour hat gestern in Genf dem Sekretariat des Völkerbundes ein Memorandum der deutschen Parteien in der Fischhofstraße übergeben, in welchem gegen die vorläufige Beschlagnahme der Warenverkehrs über die deutsche Schiffschiffahrt Besondere Beschwerde geführt wird.

Ueber den Verlauf der Besprechungen der Vertreter der Völkervereinigungen in Leipzig über den Reichsflugzeugentwurf wird berichtet, daß infolge der Schwierigkeiten, die bestehenden Gegensätze zwischen der weltlichen und der kirchlichen Anschauung zu überbrücken, die Völkervereiniger keine Formel zu finden vermochten, in die der als unvereinbar bezeichnete Entwurf gegossen werden könnte.

Die Londoner „Times“ melden: Eine neue Generalstreikwelle bedroht England. Fabrik- und Werftarbeiter haben Forderungen nach erheblicher Herabsetzung der Arbeitszeit gestellt. Ferner haben die Trade Unions der Industriearbeiter 10 prop. Lohnforderungen überreicht, unter Androhung einer Arbeitsblockade zum 1. Oktober.

Die Londoner Konferenz der Vertreter der englischen Gesellschaft der Lokomotivführer, Lokomotiv- und Steiger bedarf, dem in Vorschlag gebrachten neuen Industrieerlöhsabkommens, ein gemeinsames mit der Bergarbeitervereinigung, den drei

Die französische Einladung.

Konferenz in 14 Tagen in der Schweiz.

Das am 15. September von dem französischen Botschafter de Margerie dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann übergebene Memorandum hat folgenden Wortlaut:

Bei Uebergabe der Note vom 24. August d. J. an Herrn Stresemann war der französische Botschafter beauftragt worden, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten mitzuteilen, daß die französische Regierung in Uebereinstimmung mit ihren Alliierten es für zweckmäßig halte, im Falle einer günstigen Aufnahme der besprochenen Note durch die deutsche Regierung den Wunsch zu äußern, die Verhandlungen durch eine Zusammenkunft juristischer Sachverständiger und weiterhin durch eine Begabung der Außenminister der beteiligten Staaten zu beschleunigen.

Nach den nunmehr abgeschlossenen Besprechungen der Juristen in London glauben die französische Regierung und ihre Alliierten, daß die in Frage kommenden Staaten ein gemeinsames Interesse daran haben, die Verhandlungen nicht in die Länge zu ziehen, und daß der Augenblick gekommen ist, um einen Zeitpunkt für die geplante Zusammenkunft festzusetzen.

Für diesen Zweck würde das Ende des Monats September oder spätestens die ersten Tage des Monats Oktober eine geeignete Zeit sein. Die Konferenz würde auf neutralem Gebiete, zweckmäßigerweise in der Schweiz, stattfinden, und zwar an einem Orte, über den sich die Regierungen noch zu einigen hätten.

Die französische Regierung und ihre Alliierten hoffen zuversichtlich, daß diese Vorschläge den Wünschen der deutschen Regierung entsprechen, und daß diese in der Lage ist, ihnen alsbald ihre Zustimmung mitzuteilen.

Im Mittwoch, dem 23. September, vormittags 10 Uhr, tagt der Ausschuß der Reichsregierung mit der Tagesordnung: Außenpolitische Aussprache.

England und der Pakt.

Im englischen Kabinett haben am Montag die Beratungen über die Abmachungen in Genf begonnen. Es kann aus den Erklärungen Chamberlains geschlossen werden, daß in Genf eine Ein-

igung lediglich hinsichtlich der Einladung an Deutschland, aber nicht über die Einzelheiten des Paktes erfolgt ist.

Die Londoner „Evening Times“ schreiben: Die aus Genf zurückgekehrten Mitglieder der englischen Delegation glauben, daß sich der mitteleuropäische Anschließungsplan höchstens noch 2 bis 3 Jahre zurückstellen lassen wird.

Nach der Londoner „Morningpost“ hat Italien eine Ausdehnung der britischen Garantie auf die italienisch-österreichische Grenze erbeten, angesichts der kommenden Vereinigung Deutschlands und Österreichs.

Die „Morningpost“ meldet weiter: In Berlin hat man die Entscheidungen bis zum nächsten Wochenende verschoben. Das kann sich nur dadurch erklären, daß Stresemann die alliierten Minister mit einem fertigen Programm überzählen will.

Aus den Londoner Beratungen der Juristen erfährt man jetzt, daß England eine Zustimmung zum Sicherheitspakt von der Billigung durch die Dominions abhängig gemacht hat, die bisher noch keineswegs gefestigt ist.

Wir erinnern an unsern Beitragsartikel „Schwimmt England ab?“, dessen Gehaltsangabe (Vollendung Frankreichs durch Verfallung Englands und Italiens mit Deutschland) durch solche Reduktionen eine weitere Verfestigung zu bekommen schien. Darauf weist nicht nur das merkwürdige Votum auf der Reichstagsdebatte hin, sondern vor allem das Engländer dem deutsch-französischen Pakt von der Zustimmung der Dominions abhängig machen will. Es muß als ausgesprochen gelten, daß Länder wie Canada und Australien oder gar Südafrika ignoriert bereit sind, den französischen Wünschen entsprechend für ein östliches Grenzgarantien zur Verfügung zu stellen. Es ist sogar zweifelhaft, ob sie auch nur Mitwirkung bei der Rheinregimentgarantie wagen.

Der englische Vorschlag sieht ganz so aus, als ob er die Intimität sein sollte: durch die England sich den französischen Wünschen und damit dem ganzen Pakt entgegen zu stellen. Er wird nach vier Wochen in der englischen Presse wieder erwähnt, anderen Weg“ zu gehen, d. h. den Weg mit Deutschland-Italien gegen Frankreich.

Die erste Rate für das zweite Dawes-Jahr.

Der Generalagent für Reparationszahlungen teilt mit:

Die Reichsregierung hat den am 15. Sept. fälligen Betrag von 30 Millionen Goldmark als erste Rate der im zweiten Jahre des Sachverständigenplanes zu leistenden Annuität heute gezahlt. Die Zahlung erfolgte durch Ueberweisung des Gegenwertes in Reichsmark auf das Konto des Generalagenten für Reparationszahlungen bei der Reichsbank.

Caillaux nach Amerika abgereist.

Finanzminister Caillaux und die Mitglieder der französischen Finanzmission sind gestern nachmittag nach Le Havre abgegangen, um sich dort nach Newport einzuschiffen. Vor der Abfahrt übermittelte der Finanzminister der Presse folgende Erklärung:

Ich reise nach den Vereinigten Staaten nicht mit der Absicht, den Amerikanern die abgeforderten Forderungen zu wiederholen, Frankreich seine eigene Schuld nicht. Ich werde ihnen vielmehr zeigen, Frankreich ist bereit, seine Schulden zu regeln. Ich reise mit der Ueberzeugung hin, daß unsere Freunde jenseits des Ozeans sowohl großzügig genug als auch genügend gute Geschäftsleute sein werden, eine gesunde Regelung anzunehmen. Ich habe die aufrichtige Hoffnung, daß die Verhandlungen unter diesen Bedingungen gelingen werden, was den Kredit Frankreichs nur festigen und den Vereinigten Staaten Gelegenheit geben wird, wieder einmal den rationellen angelegentlichsten Geist des fair play zu beweisen.

Ein schauerlicher Ausbruch, dieser Konflikt Caillaux. Aber er wird einen sehr schweren Stand haben und hoffentlich unterliegen, denn davon hängt Frankreichs Erüstung und also der Friede Europas ab.

Eine Kaltwasserfische Senator Borahs für Frankreich.

Washington, 17. Sept. Senator Borah, der Vorkämpfer des auswärtigen Anschlusses des Senats, erklärte, französische Zahlungsfähigkeit sei größer als diejenige Englands und vermerkt in einer Unterredung mit Coolidge den Gedanken, Frankreich liberaler zu behandeln als Großbritannien.

Die österreichischen Journalisten in Frankfurt a. M.

Die auf einer Studienreise durch Deutschland begriffenen österreichischen Journalisten trafen gestern mittag von Heidelberg kommend auf dem Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. ein, wo sie von Vertretern der Stadt und des Vereins Frankfurter Presse begrüßt wurden. Es folgten dann einer Einladung der Stadt zu einem Frühstück im Römer, wobei Oberbürgermeister Dr. Landmann herzlichste Begrüßungsworte an die österreichischen Gäste richtete.

Er wies besonders auf die historische Bedeutung Frankfurts als Bindeglied zwischen Ost- und Westdeutschland hin und betonte, daß, obschon durch das Schicksal getrennt beide Staaten niemals geschlossmäßig und vollständig zu trennen seien. Sie offenbar nimmer gelidete Durchführung des Rhein-Rain-Donauskanales sei für alle ein Symbol, daß, wie bei den Abteilungen einst ein vor hundert Jahren, der Zug des deutschen Strebens wieder zu den östlichen Stammesbrüdern gehe. Er hoffe, daß in nicht allzu ferner Zukunft auch die staatliche Vereinigung der beiden Länder fortwähren werde.

Redakteur Wieland begrüßte die Gäste im Namen des Vereins Frankfurter Presse, den seit langen Jahren besonders eine Beziehung mit den österreichischen Kollegen verknüpfen. Darauf ergriff als Vertreter der österreichischen Journalisten Redakteur Schulz von der Wiener Freireisung des Wort und betonte, daß Frankfort als die Geburtsstätte des größten deutschen Dichters Goethe, und als Trägerin der großdeutschen Idee. Er gab in seiner Rede der großen Sehnsucht Osterröcher nach Vereinigung mit den deutschen Staaten in lauten Ausdruck, die er ob aller Semennisse kommen läßt.

Nach dem Essen unternahm die Teilnehmer eine Autofahrt durch die Stadt. Am Abend nahmen sie an einer Vorstellung in der Oper teil, in der unter der Leitung von Professor Gletsens Graus, einem geübten Wiener, das „Internesmo“ von Strauß zur Aufführung gelangte. Heute früh begaben sich die österreichischen Gäste nach Wiesbaden zur Beibehaltung der dortigen Kuranlagen.

Dänemark verkehrt die deutsche Lusthoheit.

Aus Hamburg wird gemeldet, daß gestern nachmittag eine viermotorige Farman-Verkehrsmaschine, die mit den dänischen Hoheitszeichen versehen war, in großer Höhe den Hamburger Flughafen überflog und landete auf dem Gelände der neuen dänischen Linie Kopenhagen-Amsterdam, die über deutsche Gebiet fliegt, ohne daß die deutsche Genehmigung eingeholt worden ist. Das in Frankreich erbaute Flugzeug besitzt vier Maschinen mit je 200 PS und widerspricht den für Deutschland geltenden Bestimmungen des Friedensvertrages geltenden Begriffsbestimmungen für die Luftfahrt. Die Hamburger Luftverkehrsbehörde hat sich wegen der Verletzung der deutschen Hoheitsrechte an das Reichsinnenministerium gewandt.

Die Dänen machen es ebenso wie ihre Freunde, die Franzosen.

Englische Kohlen für Amerika.

Der Generaldirektor der Firma Burns, Gebrüder, Kohlenhandlung in New York, der sich gestern nach England eingeschifft hat, erklärte, daß Vereinbarungen getroffen worden sind, um monatlich 50 000 Tonnen englische Kohlen nach Amerika auszuführen, falls der Streit der amerikanischen Bergleute andauern sollte.

Die englischen Bergleute werden sicher mit Freude tiefen, genau wie während des deutschen Ruhrstreiks, und die vielgerühmte „Internationale des Arbeiterproletariats“ wird von dem gegenwärtigen Nationalkongress der Engländer eine neue Schrifte erhalten.

Die Tschechische Nationale Arbeiterpartei.

Die neugegründete Tschechische Nationale Arbeiterpartei, deren leitende Mitglieder größtenteils namhafte, von der Nationaldemokratischen Partei abgetrennte Sozialisten sind, wendet sich in einem Aufruf

gegen den wüßigen Verfall des Parlamentarismus in der Tschechoslowakei. Durch die Wahlreform sollen die Wähler fünfjährig an der freien Auswahl der Parteien verhindert werden, durch die Programmelle und das Geheiß über das Antisozialismus sei die öffentliche Kontrolle der Staatsgewalt zu unterbinden. Die Freiheit der Wissenschaft und der Kunst sei in der Tschechoslowakei gefährdet. Die denkbaren und ehrenhaften Menschen in der Tschechoslowakei hätten das Vertrauen zu den bisherigen Methoden verloren. Die Partei will den Kampf gegen diese Methoden aufnehmen.

Man vergleiche diese Sprache der tschechischen nationalen Arbeiterpartei mit dem schmierigen Gerede unserer Sozialdemokraten in Heidelberg —

Eisenbahnergewerkschaften, sowie den technischen und Transportarbeitern zum Zwecke gemeinsamen Vorgehens zur gegenfeitigen Hilfe zusammenzuwirken.

Eine Sonderkommission der Sowjetregierung ist in Berlin eingetroffen. Angeblich handelt es sich um die Vergebung von Aufträgen für den Wiederaufbau des russischen Eisenbahnnetzes. — Die Russen haben immer wieder durch Propaganda von großen Aufträgen politischer Art einzunehmen, diesmal die ihnen dringend erwünschte deutsche Abwicklung des Sicherheitspaktes.

Gestern sind zwei Torpedoboote der russischen Schwarzmeerflotte im Golfopopol nach Italien abgegangen, um den Verlauf italienischer Kriegsschiffe von großen Aufträgen zu erwidern. — Auf die guten russisch-italienischen Beziehungen wurde von uns wiederholt hingewiesen.

In Moskau wurde die erste russisch-polnische Eisenbahnkonferenz eröffnet, die eine Reihe von Abkommen über den direkten Eisenbahnverkehr zwischen der Sowjetunion und Polen abschließen soll.

Die politischen Einfuhrbeschränkungen aus gegenüber der Tschechoslowakei haben bei der tschechischen Industrie erregte Proteste und das Verlangen nach Repressalien hervorgerufen. — Die Polen haben wirklich ein Talent, sich mit aller Kraft zu übergeben; sie scheinen durch die einseitige Teilung Polens nichts gelernt zu haben. Der Krieg geht so lange zum Wasser, bis er bricht!

Die Berichte aus Marokko lauten wieder widersprechend. Die Gefangenenliste von 3000 Kitalanen, die der Pariser „Matin“ gemeldet hatte, behauptet sich nicht. Das Wiederrangieren Abd el Krimis hat sich, das der geistige Hauptbericht ausgibt, bekräftigt die militärische Beurteilung der Gesamtlage.

Der „Soleto“ meldet aus Rom, der tschechische Gewerkschaftsbund zukt zu einer tschechischen Mobilisierung in Italien für den 30. September auf. — Bei den Gemeinderatswahlen in Pisa unterlagen die Nationalisten mit 7 Sitzen den Liberalen und Sozialisten. — Insofern und Uebertragung der Mobilisierung ist noch nicht zu übersehen. Die tschechische hängt sie mit dem Misserfolg der Nationalisten in den großen Manövern zusammen, der ihr Ansehen schwer getroffen hat.

